Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 13. Februar 2008
Ausgabe 030

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› OB Ude gratuliert ConSol GmbH zum Gesamtsieg im Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2008" 5
› 850. Stadtgeburtstag: In 157 Tagen startet das Altstadtringfest – zwei Tage und eine Nacht feiern 5
› Münchner Kammerspiele heuer mit zwei Produktionen zum Berliner Theatertreffen eingeladen 8
› 20 Jahre Kommunale Verkehrsüberwachung – 20 Jahre im Dienst für Sicherheit und Ordnung auf Münchens Straßen 9
› Gemüse selber ziehen und ernten in Münchner Krautgärten 12
› Neue Ausstellung „Haus+Energie" im Bauzentrum München 12
› Vortrag im Ökologischen Bildungszentrum über Pelletsheizungen 13
› Bauzentrum bietet Stromspar-Beratung in Karstadt-Filialen an 14
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 11. bis 12. Februar 15
› Vorlesen für gehörlose Kinder in der Stadtbibliothek Laim 15
› Führung durch die Ausstellung „München wie geplant" 15
› Konzerte im Musikinstrumentenmuseum 16
Antworten auf Stadtratsanfragen **17**
› Welchen Vorstellungen von Religionsfreiheit entsprechen die Moscheebauer? 17

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 14. Februar, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressekonferenz zum 1. Europäischen Kongress für Gesundheitstourismus (9. bis 11. April in München) mit Joachim Lorenz (Referent für Gesundheit und Umwelt und Schirmherr), einem Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Familie und Soziales, Salah Atamna (CEO, Europe Health GmbH), Mitgliedern des Advisory Boards, Dr. Uwe Klein (Vorsitzender des Kongresses) und Michaela Seebacher (Organisation). Auf dem Kongress im April wird die aktuelle Entwicklung und die Bedeutung des Gesundheitstourismus für den Medizinstandort Deutschland unter den Gesichtspunkten Qualität, Transparenz und Innovation diskutiert. München hat als Gesundheitsstandort eine hervorragende stationäre und ambulante Versorgung vorzuweisen. Nahezu jeder sechste Arbeitsplatz im Raum München ist direkt oder indirekt der Gesundheitswirtschaft zuzuordnen. Mit dem Masterplan Gesundheitswirtschaft, den die Landeshauptstadt München vor gut zwei Jahren ins Leben gerufen hat, wird diese positive Entwicklung gefördert.

Wiederholung
Donnerstag, 14. Februar, 11 Uhr,
Entsorgungspark Freimann, Werner-Heisenberg-Allee 62
Feierliche Einweihung der BEKON-Trockenfermentationsanlage des Abfallwirtschaftsbetriebs München mit Umweltminister Dr. Otmar Bernhard, Kommunalreferentin Gabriele Friderich und dem Zweiten Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München, Helmut Schmidt. Professor Martin Faulstich (Technische Universität München) referiert in seinem Festvortrag über umwelttechnische Innovationen in der Abfallwirtschaft. BEKON-Geschäftsführer Peter Lutz erläutert das neuartige Trockenfermentationsverfahren der Anlage, die jährlich rund 25.000 Tonnen Münchner Bioabfälle zu Biogas und Kompost verarbeiten wird. Das Biogas dient der Erzeugung von Strom und Prozesswärme in einem integrierten Blockheizkraftwerk. Anfahrt über die Autobahn A 9, Ausfahrt Fröttmaning, Werner-Heisenberg-Allee an der Allianz-Arena vorbei, unter der A 99 durch bis zum Entsorgungspark Freimann (Rückfragen unter Telefon 2 33-5 78 78).
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 14. Februar, 14 Uhr, Müllerstraße 3
Oberbürgermeister Christian Ude wird „Lokalist". Bei einem Besuch bei der Lokalisten Media GmbH, der Betreiberin des beliebten Freundesnetzwerks, richtet sich der OB unter *www.lokalisten.de* ein eigenes Profil ein.

Wiederholung
Donnerstag, 14. Februar, 15.30 Uhr, Google-Forschungs- und Entwicklungszentrum, Alter Hof, Dienerstraße 12
Gleich vis-à-vis des Rathauses hat Google am 16. Oktober 2007 sein erstes deutsches Forschungs- und Entwicklungszentrum eröffnet: Im Alten Hof residiert eines der innovativsten Unternehmen weltweit. Oberbürgermeister Christian Ude besucht nun seine neuen Nachbarn und informiert sich über die ersten Erfahrungen des Suchdienstanbieters in der bayerischen Landeshauptstadt. Christian Ude wird von Markus Mühlbauer, Manager Engineering and Site Lead des Münchner Google-Büros, empfangen und über die Arbeit der Münchner Niederlassung informiert. Deren Schwerpunkt liegt u.a. auf der Entwicklung mobiler Applikationen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 14. Februar, 16 Uhr,
Haus an der Rümannstraße, Rümannstraße 60
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die 2. Münchner Biografietage der Münchenstift GmbH. Vom 14. bis 16. Februar können Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Gäste, an den Lebenserinnerungen verschiedener Autorinnen und Autoren, wie Ellis Kaut oder Asta Scheib, teilnehmen, eine nostalgische Modenschau erleben oder einer moderierten Kochshow mit Marianne Koch beiwohnen.

Wiederholung
Donnerstag, 14. Februar, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Vicco von Bülow alias Loriot den Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München 2007. Die Laudatio hält Professor Joachim Kaiser.

Sonntag, 17. Februar, 17.30 Uhr, Herkulessaal in der Residenz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Festakt aus Anlass des 80. Geburtstages von Kardinal Friedrich Wetter.

Montag, 18. Februar, 11 Uhr, Haus an der Rümannstraße, Rümannstraße 60 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Marian Offman (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Bonita Korff im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Montag, 18. Februar, 15.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der jährlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung Münchner Wohnungsunternehmen.

Montag, 18. Februar, 18 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Empfang für Vertreterinnen und Vertreter von Münchner Siedler- und Eigenheimervereinen.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr,
Haus an der Franziskanerstraße 17, Saal im Erdgeschoss
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen).

Mittwoch, 20. Februar, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 20. Februar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Aubinger Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 69
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Anton Fürst statt.

Meldungen

OB Ude gratuliert ConSol GmbH zum Gesamtsieg im Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2008"

(13.2.2008) Oberbürgermeister Christian Ude freut sich mit dem Münchner IT-Beratungs- und Softwarehaus ConSol über den Gesamtsieg im renommierten Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber". Das Unternehmen gewann 2008 sowohl das Gesamtranking als auch die Kategorie „Unternehmen von 50 bis 500 Mitarbeiter". Den Preis verlieh der Bundesminister für Arbeit und Soziales Olaf Scholz gestern Abend in Berlin.
„Herzlichen Glückwunsch ConSol! Der Firmengründer und Inhaber Dr. Ulrich Schwanengel hat über 24 Jahre hinweg ein Unternehmen etabliert, das wirtschaftlichen Erfolg mit hervorragenden Leistungen für seine Mitarbeiter kombiniert", lobt Christian Ude. „Alle Angestellten erkennen ihren Anteil am gemeinsamen Unternehmenserfolg, was das Engagement sowie die Zufriedenheit mit ihrer Arbeit und dem Unternehmen erhöht. Ich freue mich, dass Deutschlands bester Arbeitgeber aus München kommt", erklärt Christian Ude.
Weitere Glückwünsche richtet Münchens Oberbürgermeister in die Region: Das IT-Unternehmen Cisco mit Sitz in Hallbergmoos (Landkreis Freising) holte im Gesamtranking den zweiten Platz.
Die ConSol Consulting & Solutions Software GmbH wurde 1984 gegründet und beschäftigt heute über 160 Mitarbeiter. Im vergangenen Geschäftsjahr 2006/2007 hat das Unternehmen mit einer Niederlassung in Ratingen sowie Töchtern in den USA und in Polen einen Umsatz von 19,8 Millionen Euro erzielt. Basis für den Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber" ist eine anonyme Mitarbeiterbefragung. Die fünf großen Themengebiete sind hier „Glaubwürdigkeit des Managements", „Wertschätzung der Mitarbeiter", „Fairness", „Identifikation mit dem Unternehmen" und „Teamorientierung". Die Ergebnisse führen zusammen mit einer Befragung der Personalabteilung zum Ranking der Unternehmen.

850. Stadtgeburtstag: In 157 Tagen startet das Altstadtringfest – zwei Tage und eine Nacht feiern

(13.2.2008) Das Jubiläumsjahr ist eingeläutet! Nur noch 157 Tage bis zum Altstadtringfest am 19. und 20. Juli 2008, dem Höhepunkt des 850. Stadtgeburtstags im Juli. Alle Münchnerinnen und Münchner sind eingeladen zu einer theatralischen, musikalischen, sportlichen und spielerischen Zeitreise auf dem Altstadtring, der zum Boulevard für Bummler wird. Anstelle des üblichen Festumzugs soll das „Stationentheater am Altstadtring" den Um-

griff der alten Stadt nachvollziehen, die Menschen sollen zu den verschiedenen Stationen umziehen, wo sonst der rollende Verkehr Vorrang hat. Die Besucher bewegen sich auf dem autofreien Altstadtring rund um das Herz der alten Stadt durch verschiedene Szenen und entdecken dabei Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Stadt. Das hochkarätige Programm lädt zum Genießen ebenso ein wie zur aktiven Teilnahme. Es bietet in zehn Stationen Eindrücke aus dem kulturellen, sozialen und sportlichen Münchner Leben und schlägt dabei eine Brücke zwischen Tradition und Moderne, Jung und Alt, Alteingesessenen und Migranten.
Die offizielle Eröffnung ist am Samstag, 19. Juli, um 14 Uhr. Dann wird zwei Tage gefeiert, getanzt und gelacht, gesungen und mitgemacht bis in die Morgenstunden, am Samstag bis 4 Uhr in der Früh.
Die zehn Stationen in Kürze:

- Am ***Isartor und im Tal*** wird das Mittelalter lebendig. Es entsteht eine deftig, kräftige Festzone um das bäuerliche, mittelalterliche München, inszeniert mit Märkten, Kleinkunstbühnen und Biergärten sowie deftigem Theater: Marcus Everding bringt den bayerischen Shakespeare, also „Bussi Kathi", wo auch eine Widerspenstige gezähmt wird etc.
- Kinder und Familien machen den Asphalt des ***Thomas-Wimmer-Rings*** zum blauen Fluss und begeben sich auf eine spielerische Zeitreise mit begehbaren Brücken als Zeitmaschinen: vom Ritterlager zur Kinderzeitungsredaktion, vom Gauklertreiben zum Wasserspielbus oder zum Kindercampus etc. Spass, Spiel und Erlebnis stehen hier im Vordergrund.
- Auf der Sportmeile am ***Karl-Scharnagl-Ring*** gibt es unter dem Motto „auf den Spuren Münchner Sportpioniere" Action mit Trendsportarten, Traditionsvereinen und Topsportlern. Gelebt wird "Integration durch Sport" unter anderem beim Sportmeilen-Lauf rund um den Hofgarten, beim Rollstuhlbasketball oder beim Blindenbiathlon.
- Auf dem ***Marstallplatz*** präsentiert sich Münchens Vielfalt von Wissenschaft, Forschung und Technik anschaulich, informativ und unterhaltsam mit einem spektakulären interaktiven Programm. Präsentiert werden Highlights aus dem Forschungsleben, die alle ansprechen.
- Der ***Odeonsplatz*** wird zur Kulisse für eine fulminante Münchner Stadt-Revue. Hierzu konnte das äußerst erfolgreiche und weltweit agierende „Studio Festi" aus Mailand gewonnen werden. In einer energiegeladenen, entfesselnden Show wird der Zuschauer an die Hand genommen und mit einem atemberaubenden Crescendo durch die Geschichte Münchens geführt.

- Auf dem ***Wittelsbacherplatz*** tritt die aktuelle, zeitgenössische Kunstszene Münchens in Dialog mit internationalen Partnern. Grenzüberschreitungen garantiert.
- Das Geschichtsprojekt „Brücken zur Demokratie" stellt rund um den ***Platz der Opfer des Nationalsozialismus*** die historische Entwicklung von der „Hauptstadt der Bewegung" über die amerikanische Befreiung bis hin zum gegenwärtigen München dar.
- Die Münchner Jugend feiert den Stadtgeburtstag unter dem Titel „jung mischt auf" auf dem ***Maximiliansplatz***. Eine urbane Inszenierung aus allen Genres und einem interkulturellen Crossover von Stilen bringt Musik, Theater und Performances auf die Straße. Action, Musik und Dynamik sind garantiert.
- Die Wirtschaft zeigt sich rund um den ***Karlsplatz/Stachus*** von ihrer starken Seite. Dabei stellen die sich präsentierenden Unternehmen das Erleben und Anfassen in den Vordergrund. Eine eigene Bühne bietet Raum für Kunst und Kultur, auf der auch Gruppen und Vereine mitwirken.
- Das ***Sendlinger Tor*** wird zum Ort für Kreativität. Begegnungen mit Livebands, DJs, Musikmaschinen und Roboterfiguren zeigen das weltoffene München. Unter dem Motto „Zukunft heute" verbindet ein internationales Kulturprogramm Musik und Technologie.

Münchens Viktualienmarkt darf natürlich nicht fehlen, wenn die Stadt Geburtstag feiert. Die Markthallen München und die Händlerinnen und Händler des Viktualienmarktes beteiligen sich mit kulturellen und kulinarischen SchmankerIn am Altstadtringfest.

Was ist das Besondere am Altstadtringfest? Das Besondere ist sicherlich die außergewöhnliche Örtlichkeit, eine Kombination der meistfrequentierten und bekannten Plätze Münchens sowie der Nachvollzug der alten Gestalt Münchens entlang der ehemaligen Stadtmauer.

Ganz besonders hervorzuheben ist aber die Aktivierung der gesamten Stadtgesellschaft und Zusammenführung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. In München sind viel Erfahrung, geballte Kreativität und Können versammelt: Maler und Musiker, Theaterleute, Multimediaspezialisten, Publizisten, Vereine und Jugendgruppen und viele andere aktive Menschen. Und alle machen mit! Die Bürgerbeteiligung ist beeindruckend: Profis und Laien – Hunderte von Münchnerinnen und Münchnern haben ein Jahr lang entwickelt, vorbereitet, gearbeitet und geprobt, um den 850. Stadtgeburtstag zu einem Superlativ für alle werden zu lassen.

Für die Organisatoren bedeutet das Altstadtringfest vor allem eine riesige logistische Herausforderung. Die Straßen werden erst am 18. Juli ab 21 Uhr für den Verkehr vollständig gesperrt. D.h. den Veranstaltern und Teil-

nehmern steht eine enorm kurze Zeit für den Aufbau der Stationen zur Verfügung. Auf über 100.000 Quadratmetern Veranstaltungsfläche müssen über zehn Bühnen und 160 Zelte in 13 Stunden aufgebaut werden. 2.400 Tonnen Material werden in dieser kurzen Zeit verbaut, über 1.000 Mitwirkende sind im Einsatz. Das gleiche gilt auch für den Abbau am Sonntagabend. Der Abbau der kompletten Veranstaltung muss in nur elf Stunden erfolgen.
Für die Werbekampagne zum Altstadtringfest hat München ein eigenes Plakat entwickelt. Das Motiv zeigt eine tanzende Frau vor dem typischen weiß-blauen Himmel – am bekanntesten Platz des Altstadtringes, dem Stachus. Die Headline kommuniziert die wichtigsten Botschaften in einer Zeile: München feiert ringsum.
Alle Informationen zum Stadtgeburtstag und ausführliche Informationen zu den Stationen ebenso wie das neue Plakatmotiv zur redaktionellen Verwendung in Druckqualität stehen auch im Internet im Pressebereich unter der Adresse *www.muenchen850.de/188459/downloads.html*.
Co-Partner Altstadtringfest sind Bayerngas GmbH, Giesecke & Devrient, MTU Aero Engines GmbH, Siemens AG, vbw-Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. und Wirtschaftsvereinigung Münchner Brauereien GmbH. Top-Partner des Stadtgeburtstags insgesamt ist die Stadtwerke München GmbH, Premium-Partner sind die HypoVereinsbank, Bilfinger Berger Industrial Services AG und die Süddeutsche Zeitung, Co-Partner BMW Group, Immobilien-Kontor Schauer & Schöll GmbH, Flughafen München, Kaiser's Tengelmann AG, Knorr-Bremse GmbH, MesseMünchen GmbH und Ströer DSM.

Münchner Kammerspiele heuer mit zwei Produktionen zum Berliner Theatertreffen eingeladen

(13.2.2007) Die Jury des Berliner Theatertreffens hat nun im siebten Jahr in Folge Inszenierungen der Münchner Kammerspiele zum wichtigsten deutschen Theaterfestival im Mai nach Berlin eingeladen. Nach „Traum im Herbst" und „Alkestis" im Jahr 2002, der „Orestie" in 2003, „Anatomie Titus Fall of Rome Ein Shakespearekommentar" in 2004, den beiden Produktionen „Mittagswende" und „Die Nibelungen" in 2005, „Dunkel lockende Welt" in 2006 und den „Drei Schwestern" im letzten Jahr werden die Kammerspiele heuer gleich mit zwei Inszenierungen in Berlin vertreten sein: Die Theateradaption des Fassbinder-Films „Die Ehe der Maria Braun" in der Regie von Thomas Ostermeier und Shakespeares „Der Sturm" in der Regie von Stefan Pucher haben heuer die Jury überzeugt. Auch in der Gunst des Münchner Publikum stehen diese beiden Arbeiten ganz oben.

Dazu Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers: „Zu diesem großartigen Erfolg gratuliere ich den Münchner Kammerspielen ganz herzlich. Frank Baumbauer und sein Team können damit eine geradezu sensationelle Bilanz vorweisen: Mit zehn Einladungen zum Theatertreffen in sieben Spielzeiten unterstreicht das Haus an der Maximilianstraße seine Rolle als eines der großen kulturpolitischen Flaggschiffe dieser Stadt. Wenn München im nationalen und internationalen Wettbewerb der großen Städte immer wieder mit Bestnoten ausgezeichnet wird, dann hat das nicht zuletzt auch damit zu tun, wie die kulturelle Vielfalt und Qualität dieser Stadt überregional wahrgenommen wird. Mein Glückwunsch und mein Dank gilt natürlich im Besonderen den beiden Produktionsteams, den wunderbaren Schauspielerinnen und Schauspielern und allen Mitwirkenden. Erfolge in dieser Kontinuität sind aber nur möglich, weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammerspiele, auch die, die nicht vorne im Rampenlicht stehen, sich mit beispielhaftem Einsatz dem Hause verbunden fühlen. Ihnen allen mein herzlicher Dank!"

20 Jahre Kommunale Verkehrsüberwachung – 20 Jahre im Dienst für Sicherheit und Ordnung auf Münchens Straßen

(13.2.2008) Im Februar 2008 feiert die Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) des Kreisverwaltungsreferats ihr 20-jähriges Bestehen. Hierzu ein paar Informationen:

Die Vorbereitungen

- 1986 – erste grundsätzliche Stadtratsbeschlüsse und Beginn der Vorbereitungen zur Einführung der Verkehrsüberwachung, nachdem der Freistaat die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen hatte.
- 1987 – Aufbauphase. Mit dem Polizeipräsidium München wurde der Wirkungsbereich der Verkehrsüberwachung für die Bereiche Altstadt, Westend, Haidhausen und Altschwabing vertraglich vereinbart. Nach Verhandlungen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern wurde außerdem für notwendige Abschleppmaßnahmen das so genannte „Münchner Modell" geschaffen. Es ermöglicht der Verkehrsüberwachung die selbstständige Durchführung von Abschleppmaßnahmen, wenn zuvor eine entsprechende Anordnung der Polizei, die auch fernmündlich erfolgen kann, gegeben wurde. Gleichzeitig mussten die organisatorischen, räumlichen und personellen Voraussetzungen für den Anfang 1988 vorgesehenen Beginn der Verkehrsüberwachung geschaffen werden.

Wie alles begann

1. Februar 1988 – Beginn der Überwachungstätigkeit in den Bezirken Altstadt und Westend mit zunächst 57 Außendienstkräften unter enormem öffentlichem Interesse, vor allem seitens der Presse.

- 1. Mai 1988 – Nach der Besetzung weiterer 46 Stellen im Außendienst konnte die Überwachung in Haidhausen aufgenommen werden, um die dort kurz zuvor eingerichtete Parklizenzierung überwachen zu können.
- Zur Heiterkeit gab zu der Zeit eine Beschwerde eines erbosten Autofahrers gegen die Außendienstkraft „Ohl Panunzenz" Anlass. Wie sich nämlich zeigte, hatte der Autofahrer die etwas undeutlich geschriebene Konkretisierung der Verwarnung „Ohne Parklizenz" für den Namen des Verkehrsüberwachers gehalten.
- 1. Juni 1989 – Start der Überwachungstätigkeit in Altschwabing, womit alle vier in der Vereinbarung mit der Polizei genannten Bereiche durch die Verkehrsüberwachung betreut wurden.
- 1990 – Deutliche Erhöhung der Verwarnungsgelder.
- 1992 – Ausnahmegenehmigungen und Parklizenzen. Die Kommunale Verkehrsüberwachung wird erstmals zuständig für die Erteilung von Parklizenzen und Ausnahmegenehmigungen.
- 1994 – Geschwindigkeitsüberwachung. Nach Schaffung der Voraussetzungen durch das Bayrische Staatsministerium des Innern konnte nach umfangreichen Vorbereitungen im Oktober die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung mit zwei Fahrzeugen die Arbeit aufnehmen.

Die Entwicklung

- 1995 – Aufgabenzuwächse
  Im Zuge einer Kompetenzerweiterung erließ das KVR ab Mitte 1995 eigenständig Bußgeld- und Kostenbescheide und führte die Verfahren unter eigener Verantwortung bis zum Abschluss durch.
  Zuvor war die Übertragung der Aufgaben für die Erteilung von Ausnahmeerlaubnissen für Ärzte, Schwerbehinderte sowie der neue eingeführten so genannten Handwerkerlizenzen erfolgt.
  Im Außendienst schließlich wurde das damalige Parklizenzgebiet Lehel mit in die Überwachung einbezogen.
- 1996 – Parklizenz einmal anders. Aufgrund der Anzahl der zu erteilenden Erlaubnisse wurde unter Zeitdruck ein neues EDV-Verfahren für die Parklizenz geschaffen, das im September 1996 zum Einsatz kam. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings die bestehende Parklizenzregelung Haidhausen durch das Verwaltungsgericht München aufgehoben worden und im April 1998 folgte die Aufhebung für das Lehel. Die Aufhebung der Lizenzregelung hatte nur bis Mitte 2001 Bestand. Sie ist in der

Gestalt eines zukunftsweisenden Parkraummanagements für ganz München wieder auferstanden.

- 1999 – Neue Techniken, Teil 1. Neuland betrat die Verkehrsüberwachung mit der Beschaffung der ersten und bis heute einzigen kommunal betriebenen stationären Geschwindigkeitsmessanlage in ganz Bayern, die an der Baustelle des Petuelrings zum Einsatz kam.
- 2000 – Neue Techniken, Teil 2. Das Millenniumsjahr 2000 startete mit einem „radikalen" Umbruch bei der Ahndung von Parkverstößen. Der handgeschriebene Verwarnungsschein hatte ausgedient, es erfolgte der flächendeckende Einsatz von mobilen Erfassungsgeräten.
- 2002 – Mit dem Abschluss der Bauarbeiten am Petuelring wurde die dortige stationäre Messeinrichtung abgebaut und die Tegernseer Landstraße wurde als neuer Standort für die Messanlage festgelegt. Sie ging im Dezember in Betrieb.
- 2003 – Haltet den Dieb! Mit einiger Sicherheit dürfte deutschlandweit die Schadenfreude überwogen haben, als ein dreister Dieb (und Raser?) die Messeinrichtung an der Tegernseer Landstraße kurzerhand mit einem Schweißbrenner abgetrennt hat. Die Messanlage einschließlich Filmkassette blieb verschollen. Leider war auch den Kollegen der nur 200 Meter entfernten Polizeiwache das nächtliche Treiben des Amateurschweißers nicht aufgefallen.
- 2004 – Neue Technik, Teil 3. Die bis 2003 erfolgte Aufstockung der eingesetzten Radarmessfahrzeuge auf inzwischen fünf machte den Wechsel von einer rein manuellen zu einem modernen Bilderfassungssystem erforderlich. Der hierfür angeschaffte optische Scanner mit digitaler Bildverarbeitung ist seit Anfang 2004 im Einsatz.

So schaut's heute aus

Die letzten Jahre waren gekennzeichnet von der Ausdehnung der Parklizenzbereiche und von den Anstrengungen, die damit einhergehende Mehrung an Aufgaben und Verantwortung zu bewältigen. Zwischenzeitlich überwacht die KVÜ neben den Bereichen Altstadt, Westend und Messestadt Riem bereits 19 Parklizenzgebiete und verfügt über insgesamt 181 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle: „Ich bin stolz auf die Arbeit unserer Kommunalen Verkehrsüberwachung und ihren nunmehr bereits 20 Jahre lang währenden, nicht immer einfachen Einsatz zur Verbesserung von Sicherheit und Ordnung auf den Münchner Straßen. Die KVÜ hat einen entscheidenden Anteil am großen Erfolg des Parkraummanagements in München und sorgt erfolgreich für die Einhaltung von Tempo 30 an neuralgischen Punkten. Ohne sie wäre die Münchner Verkehrssituation dramatisch schlechter."

Gemüse selber ziehen und ernten in Münchner Krautgärten

(13.2.2008) Im eigenen Gemüsegärtchen fast vor der Haustür können sich auch heuer wieder Münchnerinnen und Münchner gärtnerisch betätigen: Anfang Mai werden die Parzellen mit vorkultivierten Pflanzen übernommen und dann kann's losgehen mit der Gartenarbeit, mit Gießen, Jäten, Säen und Pflanzen. Gießwasser und Werkzeug stehen bereit und bald schon kann auch die Ernte beginnen. Die Nutzungsgebühr für eine 60-Quadratmeter-Parzelle beträgt 115 Euro. Die geräumten Gärtchen werden je nach Witterung Mitte November zurückgegeben.
Krautgärten gibt's heuer an folgenden Standorten:

- Beim städtischen Gut Riem, Isarlandstraße 1
- in Trudering, an der Friedenspromenade
- in Gronsdorf, am ehemaligen BUGA-Eingang Süd
- in Berg am Laim, an der St.-Michael-Straße (gegenüber dem Kloster St. Michael)
- in Perlach, an der Arnold-Sommerfeld-Straße

Für den Krautgarten an der Arnold-Sommerfeld-Straße in Perlach, gibt es eine eigene Info-Veranstaltung am Mittwoch, 20. Februar, im Kulturhaus am Hans-Seidel-Platz um 18.30 Uhr. Unter dem Motto „Gärtner und Gärtnerinnen aller Länder! Krautgarten pachten, wie geht das?" sollen vor allem Migranten und Migrantinnen angesprochen werden, sich am Krautgartenprojekt zu beteiligen. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem ZAK (Zusammen Aktiv in Perlach) Neuperlach e.V. statt.
Eine weitere Informationsveranstaltung für die Standorte Berg-am-Laim, Gut Riem, Trudering, Riemer Park und Perlach für die Saison 2008 findet am 18. Februar um 19 Uhr im ökologischen Bildungszentrum, Englschalkinger Straße 166, statt. Die Landwirtschaftlichen Betriebe und das Planungsreferat werden kurz über die nicht vom Gut Riem betriebenen Münchner Krautgartenstandorte informieren.
Für weitere Auskünfte stehen die Landwirtschaftlichen Betriebe, Karin Schickor, Telefon 32 46 86 0, zur Verfügung.

Neue Ausstellung „Haus+Energie" im Bauzentrum München

(13.2.2007) Das Bauzentrum der Landeshauptstadt München hat mit der Ausstellung „Haus+Energie" eine neue Attraktion. Mieter, Hauseigentümer und potenzielle Bauherren erhalten hier die grundlegenden Informationen zum Thema Energiesparen in Wohngebäuden. Auf 20 großen Schautafeln wird das Thema kompakt und übersichtlich auf den Punkt gebracht - illustriert mit zahlreichen Grafiken und Bildern.

Die Ausstellung behandelt neutral und informativ alle wichtigen Fragen zum energieeffizienten Neubau; zu den verschiedenen Heizsystemen, zur Wärmedämmung bei der Altbausanierung; zum Einsatz von Holzpelletskesseln, Wärmepumpen und Solaranlagen; zum Stromsparen im Haushalt oder beispielsweise zum „richtigen" Heizen und Lüften.
Der Besuch im Bauzentrum München kann in der parallelen Dauerausstellung für Produkte, Geräte und Dienstleistungen fortgesetzt werden – und lohnt sich damit gleich doppelt. Genauso gut kann der Ausstellungsbesuch auch mit einer der zahlreichen Vortragsveranstaltungen oder mit einer persönlichen Beratung verknüpft werden (hierfür telefonische Terminvereinbarung unter der Nummer 50 50 85 erbeten).
Die Ausstellung „Haus+Energie" ist zu den üblichen Öffnungszeiten des Bauzentrums München geöffnet (Montag bis Samstag von 9 bis 19 Uhr; Sonntag geschlossen). Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München).
Das Servicetelefon hat die Nummer 50 50 85, die Adresse im Internet lautet *www.muenchen.de/bauzentrum*, die E-Mail-Adresse bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Vortrag im Ökologischen Bildungszentrum über Pelletsheizungen
(13.2.2008) Das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Ökologisches Bauen" an. Die Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.
Beim nächsten Termin am Donnerstag, 14. Februar, um 19.30 Uhr informiert der Energieberater und Heizungsbaumeister Marek Chudy über die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten von Pelletsheizungen. Im Anschluss an seinen Vortrag steht der Experte für Fragen zur Verfügung. Der Vortrag findet im ÖBZ München statt. Der Eintritt ist auch hier – wie zu den Infoabenden, die im Bauzentrum München stattfinden – frei.
Heizen mit Holz erlebt eine Renaissance. Vor allem in Form von Pellets schützt der neue alte Brennstoff das Klima und stärkt die heimische Waldwirtschaft. Der Vortrag stellt die Einsatzmöglichkeiten und Vorteile dieser Technik vor, diskutiert aber auch Nutzungsgrad, Preisstabilität und Feinstaubemissionen.

Das Ökologische Bildungszentrum München (Englschalkinger Straße 166) liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arabellaparks. Die Englschalkinger Straße zweigt am Verkehrsknotenpunkt Effnerplatz vom Mittleren Ring ab. Neben Hausnummer 164 führt ein Fuß- und Radweg zum ÖBZ. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man das ÖBZ mit der U 4 bis „Arabellapark" und dann weiter mit den Buslinien 59/154/159/184/186/189, Haltestelle „Cosimapark", oder zu Fuß entlang der Englschalkinger Straße (zirka zehn Minuten). Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Englschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

Bauzentrum bietet Stromspar-Beratung in Karstadt-Filialen an

(13.2.2008) Im Rahmen der bundesweiten Aktion der Firma Karstadt, die vom 18. Februar bis 1. März unter dem Motto „Wer will schon im Treibhaus leben?" läuft, bietet auch das Bauzentrum München in Münchner Karstadt-Filialen kostenlose Beratungen zum Thema Stromsparen an. Stromsparen mit Komfort: Das geht, wie – das sagt der Stromsparberater Norbert Endres. Der Fachmann kennt die vielfältigen Möglichkeiten zum Stromsparen in Privathaushalten. Die Bereiche Beleuchtung, Stand-by-Betrieb und Haushaltsgeräte bilden den Schwerpunkt der Technikberatung. Folgende Termine werden angeboten (jeweils von 15 bis 19 Uhr):

- Mittwoch, 20. Februar: Karstadt am Nordbad
- Donnerstag, 21. Februar: Oberpollinger
- Freitag, 22. Februar: Karstadt am Hauptbahnhof
- Dienstag. 26. Februar: Karstadt im OEZ
- Freitag, 29. Februar: Karstadt Schwabing
- Dienstag, 4. März: Oberpollinger
- Mittwoch, 5. März, und Freitag, 7. März: Karstadt Schwabing

Jeden Mittwoch (17 bis 18.30 Uhr) wird auch im Bauzentrum der Landeshauptstadt München ein kostenloses Beratungsgespräch angeboten. Um telefonische Anmeldung unter der Nummer 50 50 85 wird gebeten. Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Das Servicetelefon hat die Nummer 50 50 85, die Adresse im Internet lautet *www.muenchen.de/bauzentrum,* die E-Mail-Adresse bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 11. bis 12. Februar
(13.2.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Montag, 11. Februar:
Einsatzzahlen:
Personal: 28 Fahrzeuge: 12
Streuguteinsatz:
Salz: 1,26 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 40.398,16 Euro
Dienstag, 12. Februar:
Einsatzzahlen:
Personal: 28 Fahrzeuge: 12
Streuguteinsatz:
Salz: 1,04 t Splitt: -
Bisherige Bereitschaftstage: 6
Bisherige Einsatztage: 100
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2007/2008: ***7.900.868,44 Euro***

Vorlesen für gehörlose Kinder in der Stadtbibliothek Laim
(13.2.2008) Am Montag, 18. Februar, um 14.30 Uhr findet wieder eine Vorlesestunde mit anschließendem Basteln für gehörlose und schwerhörige Kinder ab vier Jahren in der Stadtbibliothek Laim statt. Das Vorlesen in Gebärdensprache sowie das gemeinsame Lesen und Besprechen von Geschichten ist für gehörlose und schwerhörige Kinder von großer Wichtigkeit. Die Gebärdensprache ermöglicht hörgeschädigten Kindern, sich flüssig auszudrücken. Die Kinder sollen dazu ermutigt werden, über das Erzählte zu sprechen und die Freude am Lesen zu entdecken. Diesmal gibt es eine Geschichte, bei der sehr bald klar wird: „Verflixt, hier stimmt was nicht." Im Anschluss an die Vorlesestunde wird eine Tiermaske gebastelt. Kostenlose Mitmachkarten gibt es ab sofort an der Information der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 27 37 33 25 möglich. Die Vorlesestunden sind eine Initiative von gehörlosen Eltern aus der Selbsthilfegruppe „Familientreff" *(www.gmu.de*) in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Laim.

Führung durch die Ausstellung „München wie geplant"
(13.2.2008) Dr. Freimut Scholz, Mitautor der Ausstellung „München wie geplant. Die Entwicklung der Stadt von 1158 bis 2008" führt am Sonntag, 17. Februar, um 15 Uhr durch die Ausstellung im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und erklärt die wichtigsten Stationen der Münchner Stadtentwicklung von der Gründung bis heute. Schwerpunkt der Führung

ist die Zeitspanne vom Mittelalter bis zur beginnenden Stadterweiterung im 19. Jahrhundert. Die Kopie des Stadtmodells von 1570, neu entdeckte Anzeichen früher Planung und historische Bilder beleuchten die Entwicklung Münchens innerhalb des einstigen Mauerrings. Die Erweiterungsprojekte der bayerischen Könige zeigen das erste Wachstum der Stadt über diese Grenzen hinaus. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt ist frei. Die Führungsgebühr beträgt 4 Euro.

Konzerte im Musikinstrumentenmuseum

(13.2.2008) Das Musikinstrumentenmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am Sonntag, 17. Februar, um 15 Uhr zu einem Familienkonzert ein. Auf dem Programm steht die bekannteste Komposition von Camille Saint-Saëns „Karneval der Tiere", erzählt und dirigiert von Peter Stangel. In diesem nicht ganz ernst gemeinten Bühnenwerk wird in 14 kurzen Sätzen die Tierwelt parodiert. Das Konzert ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet. Der Eintritt ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 13. Februar 2008

Welchen Vorstellungen von Religionsfreiheit entsprechen die Moscheebauer?
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU) vom 12.2.2008

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihre Anfrage vom 12.02.2008 nehme ich Bezug.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Welchen Vorstellungen von Religionsfreiheit entspricht damit die DITIB bzw. die DITIM?

Antwort:
Zu unserer Vorstellung von Religionsfreiheit gehört die vollständige Trennung von Staat und Kirche, die allerdings in der Praxis auch in Deutschland nicht vollständig realisiert ist. In der Türkei untersteht die Glaubensbehörde DITIB der staatlichen Autorität, was keine Trennung von Kirche und Staat darstellt, aber gerade aus westlicher Sicht insoweit zu begrüßen ist, dass auf diese Weise Entwicklungen zum Islamismus verhindert werden sollen und können.

Frage 2:
Wie vertragen sich diese Vorstellungen von Religionsfreiheit mit der grundgesetzlichen?

Antwort:
Diese Vorstellungen von DITIB und DITIM vertragen sich mit der grundgesetzlichen Ordnung.
Von der Bayerischen Staatsregierung wird deshalb eine Zusammenarbeit seit Jahren in vielfältiger Weise mit DITIB angestrebt. Selbst die CSU hat bisher nicht behauptet, dass die DITIB verfassungswidrige Ziele verfolge.

Frage 3:
Haben die „Feststellungen" von Oberbürgermeister Ude Auswirkungen auf den weiteren Fortgang des Bebauungsplanverfahrens Gotzinger Platz?

Antwort:
Selbstverständlich nein.
Die rechtliche Konstruktion von DITIB und DITIM war allen Beteiligten von Anfang an bekannt und stellt nicht das geringste Hindernis für das Bebauungsplanverfahren dar.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 13. Februar 2008

Welchen Vorstellungen von Religionsfreiheit entsprechen die Moscheebauer?
Anfrage CSU-Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid

Schulcontainer für den Umbau der Geänselieselschule
Antrag CSU-Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Hans Podiuk

Verlagerung des Sozialbürgerhauses für den 17. und 18. Stadtbezirk von der Streitfeldstraße auf das ehemalige AGFA-Gelände
Antrag CSU-Stadtrat Manuel Pretzl

Auswirkungen des neuen Gentechnikgesetz auf München und das Münchner Umland
Antrag Bündnis 90/Die Grünen-Stadträtin Lydia Dietrich

Praxis der Stadtsparkasse München beim Verkauf von Darlehen und Krediten
Antrag FDP-Stadträtinnen Gabriele Neff und Christa Stock

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern für **SPD** trägt: Helmut Schmid; für solche der **CSU**: Josef Schmid; für **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; für **FDP**: Gabriele Neff; für **ÖDP**: Mechthild von Walter; für **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; für **Die Linke**: Brigitte Wolf, für **Freie Wähler**: Johann Altmann.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion der CSU
im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

80331 München

ANFRAGE
12.02.08

Welchen Vorstellungen von Religionsfreiheit entsprechen die Moscheebauer?

Anlässlich der Sicherheitskonferenz kam es zu einer Unterredung zwischen dem türkischen Premierminister Erdogan und Oberbürgermeister Ude.

Danach berichtete laut SZ vom 11.02.08 Oberbürgermeister Ude „zwar entspräche die Ditib oder der von ihr abhängige Moscheeverein Ditim, der den Neubau plant – nicht unseren Vorstellungen von Religionsfreiheit, aber da wissen wir wenigstens, dass das Geld aus einem befreundeten NATO-Partnerland kommt."

Wir fragen daher:

1. Welchen Vorstellungen von Religionsfreiheit entspricht damit die Ditib bzw. die Ditim?

2. Wie vertragen sich diese Vorstellungen von Religionsfreiheit mit der grundgesetzlichen?

3. Haben die „Feststellungen" von Oberbürgermeister Ude Auswirkungen auf den weiteren Fortgang des Bebauungsplanverfahrens Gotzinger Platz?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk Beatrix Burkhardt

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
13.02.08

Schulcontainer für den Umbau der Gänselieselschule

Als Ersatzräume während der Umbau- und Renovierungsarbeiten in der Gänselieselschule in Waldperlach werden auf dem Schulgelände Container aufgestellt. Der zur Zeit im Bau befindliche Neubau für den Hort wird nach der Fertigstellung sofort der geplanten Nutzung zugeführt und nicht vorübergehend für die Auslagerung von Schulklassen genutzt.

Begründung:

Zur Deckung des Bedarfs an Hortplätzen in Waldperlach wird derzeit ein Neubau errichtet, so dass nach der Fertigstellung zu den bereits 50 Plätzen weitere 50 Plätze in Betrieb gehen können. Eine Zwischennutzung der neuen Horträume durch die Schulkinder während des Umbaus der Schule würde zu einer unzumutbaren Verzögerung der Inbetriebnahme der dringend benötigten zusätzlichen Hortplätze führen. Auch für die jetzigen Hortkinder sollte die Zeit der behelfsmäßigen Unterbringung im Provisorium im Gefilde möglichst kurz gehalten werden, da aufgrund des weiten Weges (ca. zwei km) kein geregelter Ablauf bei der Nachmittagsbetreuung möglich ist. Viele regulären Aktivitäten müssen wegen der weiten Entfernung entfallen.

Eine, über die Hort-Neubauzeit hinaus verlängerte, provisorische Nachmittagsgestaltung im Hort würde Kinder, Erzieher und Eltern über Gebühr belasten.

Es ist deshalb unumgänglich, dass die notwendigen Ausweichflächen für die Schule in einem noch zu errichtenden Container geschaffen werden.

Hans Podiuk, Stadtrat

Beatrix Burkhardt, Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Manuel Pretzl

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
13.02.08

Verlagerung des Sozialbürgerhauses für den 17. und 18. Stadtbezirk von der Streitfeldstraße auf das ehemalige AGFA-Gelände

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, umgehend die Voraussetzungen zu schaffen, das bestehende Sozialbürgerhaus für den 17. und 18. Stadtbezirk, das übergangsweise im 14. Stadtbezirk in der Streitfeldstraße untergebracht ist, zum frühest möglichen Zeitpunkt auf das ehemalige AGFA-Gelände an der Tegernseer Landstraße zu verlagern. Hierbei auftretende Probleme, wie z.B. etwaige Leerstandszeiten, sollten kostenmäßig mit dem bisherigen Vermieter, dem Projektentwickler und dem Kommunalreferat gemeinschaftlich gelöst werden. Ein Abwarten bis zum Auslauf des bisherigen Pachtvertrages kann nicht akzeptiert werden.

Begründung:

Das Sozialbürgerhaus für den 17. und 18. Stadtbezirk wurde mangels geeigneter Flächen vor Ort für eine Übergangszeit im 14. Stadtbezirk Berg am Laim errichtet. Dies bedeutete für die Giesinger und Harlachinger Bürger eine deutliche Verschlechterung zum bisherigen Status, da die Erreichbarkeit gerade auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln äußerst ungünstig ist.

Es bietet sich nun die einmalige Möglichkeit, das Sozialbürgerhaus für Giesing und Harlaching auf das ehemalige AGFA-Gelände zu verlagern. Dieser Standort liegt verkehrsgünstig und gut erreichbar genau an der Grenze zwischen den beiden Stadtbezirken. Um diesen Standort nicht zu gefährden und den Bürgern möglichst schnell ein gut erreichbares Sozialbürgerhaus anzubieten, sollte das Sozialbürgerhaus umgehend an diesem Standort errichtet werden.

Manuel Pretzl, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Manuel Pretzl, Geiselgasteigstr. 43; 81545 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

München, den 13.02.2008

ANTRAG

Auswirkungen des neuen Gentechnikgesetz auf München und das Münchner Umland

Das Kommunalreferat stellt dar, welche Auswirkung die Novelle des Gentechnikgesetzes und die Ausweitung der Anbauflächen für Genmais insbesondere in Bayern auf die gentechnikfreie Zone München Stadt und Land hat.

Begründung:
Am 25.01.2008 hat die Regierungskoalition im Bundestag das neue Gentechnikgesetz verabschiedet. Verbraucher- und Umweltverbände kritisieren, dass die Änderungen im Gesetz gentechnikfrei wirtschaftende Landwirte ungleich schlechter als bisher stellt und damit das Recht der Verbraucher auf gentechnikfreie Lebensmittel gefährdet.
So können sich Bauern, die gentechnisch veränderte Pflanzen oder Saatgut anbauen wollen, zukünftig privat mit ihren Nachbarn darüber einigen, dass keine Abstandsflächen eingehalten werden müssen. Reagiert der Nachbar nicht innerhalb eines Monats, wird dies als Zustimmung gewertet und der nicht gentechnisch anbauende Landwirt verliert jeden Anspruch.
Offen bleibt auch die Frage der Entschädigung bei einer Verunreinigung der landwirtschaftlichen Produkte unter 0,9%. Viele Bauern können aber ihre Ernte ab einer Verunreinigung von 0,1% nicht mehr auf dem Markt anbieten.
Aus den aktuellen Zahlen des amtlichen Standortregisters ist zu entnehmen, dass der Freistaat Bayern mit den angemeldeten Gen-Flächen Spitzenreiter unter den alten Bundesländern ist. Vor allem auf staatlichen Versuchsgütern wie in Poing soll der einzige in der EU bislang zugelassene Genmais MON810 angebaut werden.
Die landwirtschaftlichen Betriebe und die Landwirte in München haben sich zusammen mit vielen Bauern aus der Region zum Bündnis gentechnikfreie Zone München zusammengeschlossen. Dieser Wunsch der Landwirte und auch der Verbraucher, die in der Mehrzahl gentechnisch veränderte Lebensmittel ablehnen, sollte nicht durch die Verschlechterung der Bedingungen für gentechnikfrei wirtschaftende Bauern untergraben werden.

Das bayerische Staatsministerium sieht seine Aufgabe bislang jedoch darin, den Kommunen jegliche Initiative zu einer gentechnikfreien Landwirtschaft zu untersagen: So sollen bei Pachtverträgen kommunaler Flächen keine Forderungen nach Gentechnikfreiheit zugelassen werden. Darüber hinaus sollen bei selbst bewirtschafteten Flächen wie auch bei der Beschaffung für kommunale Einrichtungen keine Forderungen nach „Gentechnikfreiheit“ aufgestellt werden dürfen.
Dieser „Maulkorb“ für Kommunen aus dem bayerischen Innenministerium ist jedoch rechtlich umstritten. München sollte auf jeden Fall seine rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen und den gentechnikfreien Kurs unbedingt fortsetzen!

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Lydia Dietrich
Stadträtin

F D P

im Münchner Stadtrat

FDP im Rathaus
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089/233-92644
Fax: 089/ 233-20436
fdp@muenchen.de

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

13. Februar 2008

Antrag Nr.:
Praxis der Stadtsparkasse München beim Verkauf von Darlehen und Krediten

Der Stadtrat möge beschließen:
Im Rahmen einer Stadtratssitzung werden dem Stadtrat der Landeshauptstadt München folgende Fragen beantwortet:

1. Verkauft die Stadtsparkasse München bereits abgeschlossene (bestehende) Darlehen- u. Kreditverträge?
2. Wenn ja, an wen (an Hedgefonds wie die Lone-Star-Gruppe etc.)?
   In welcher Höhe wurden in der Vergangenheit Darlehen/Kredite verkauft?
   Befanden sich darunter auch Darlehen/Kredite für „Häuslebauer"?
3. Werden die Kunden vor Vertragsabschluss über die Möglichkeit informiert, dass ihr Darlehen/Kredit weiter verkauft werden kann?
4. Können Kunden betroffen sein, die ihre Verpflichtungen regelmäßig bedienen?
5. Wann und wie werden die Kunden über den Verkauf des Darlehens/Kredites informiert?
6. Gelten weiterhin die Rechte, Pflichten und Konditionen aus dem ursprünglichen Vertrag?
7. Können die Konditionen abgeändert und das Darlehen/der Kredit für sofort fällig erklärt werden?
8. Könnte der Fall eintreten, dass aufgrund dieser Vertragsänderung die darlehenfinanzierte Immobilie umgehend und unter Wert verkauft werden muss?
9. Hat der Kunde, bevor das Darlehen/der Kredit verkauft wird, die Möglichkeit seinen Vertrag zu kündigen und die Bank zu wechseln? Wer trägt die Kosten dafür?
10. Welche Gesetzesänderungen müssten vorgenommen werden, um den Verbraucher zu schützen und den Verkauf von Darlehen/Krediten zu unterbinden?
11. Inwieweit wird dem Bankgeheimnis beim Verkauf von Darlehen/Krediten Rechnung getragen?

Begründung:
In der ARD Sendung, die story, wurde am Mittwoch, den 16. 1. 2008 um 23.30 Uhr ein Beitrag zum Thema „Und plötzlich ist das Haus weg" ausgestrahlt
(http://www.daserste.de/doku/beitrag_dyn~uid,ua71fipec9adf8xx~cm.asp)
Seit gut zwei Jahren floriert ein neues Geschäftsmodell in der Finanzbranche: Heimische Banken verkaufen ganze Darlehenspakete an ausländische Investoren.
Die betroffenen Kunden werden nicht gefragt, wenn die Bank ihren Immobilienkredit an einen professionellen Aufkäufer verscherbelt. Betroffen sind davon längst nicht mehr nur Not leidende Kredite. Zunehmend werden auch ordnungsgemäß bediente Darlehen in die Verkaufsportfolios gepackt. Experten schätzen, dass in den Büchern der Banken immer noch Immobilienkredite im Wert zwischen 100 und 200 Milliarden Euro schlummern, die die Institute gern loswerden würden. Es kann also grundsätzlich jeden treffen (http://www.focus.de/immobilien/finanzieren/kreditverkaeufe/kreditverkaeufe_aid_28001.html).

Die Landeshauptstadt München sollte sich dafür einsetzen, dass die Darlehens- und Kreditvergabe der Stadtsparkasse München im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger und Kunden der Stadtsparkasse erfolgt.

gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

gez.
Gabriele Neff
Ea. Stadträtin